

Medienmitteilung
16. September 2021

2'388 Zeichen mit Leerzeichen

Mikroplastik – unsichtbare Hypothek?

Immer mehr Plastik gelangt in Form von Mikroplastik in die Umwelt. Die für unser Auge meist unsichtbaren und schwer abbaubaren Partikel geraten in grossen Mengen in Böden, Luft, Gewässer, Schnee und Abwasser. Sie sammeln sich fast unbemerkt im Erdboden an, verbinden sich mit Schadstoffen, werden von Organismen aufgenommen und in unseren Lebensmitteln festgestellt. In der Wissenschaft werden Plastikpartikel mit weniger als 1 bis 5 mm Durchmesser als Mikroplastik definiert. Dieses stammt bei uns hauptsächlich aus dem Abrieb von Autoreifen, entsteht beispielsweise beim Waschen synthetischer Kleidung und ist in Kosmetika enthalten. Die langfristigen Auswirkungen von Mikroplastik auf Umwelt und Lebewesen sind noch kaum bekannt.

Daraus ergeben sich Fragen, die das Publikum am Wissenschaftscafé Graubünden mit Expert:innen diskutiert. Welche Risiken birgt Mikroplastik für Umwelt, Bodenfruchtbarkeit, Nahrungsmittel, Tiere und Menschen? Wie kann das Vorhandensein von Mikroplastik festgestellt und gemessen werden? Welche Wirkung hat das über Jahrzehnte angehäuften Mikroplastik auf die Umwelt und die Lebewesen? Wie gelangt es in den menschlichen Körper und mit welchen Folgen für unsere Gesundheit? Welche Massnahmen - zum Beispiel bei der Herstellung von Gütern oder bei der Wasserreinigung und Luftfilterung - können dazu beitragen, die Verbreitung von Mikroplastik einzudämmen? Welcher Handlungsbedarf besteht in der Forschung und bezüglich gesetzlicher Vorschriften? Und gibt es in der Problemwahrnehmung von Mikroplastik Unterschiede zwischen den Generationen?

Die Expertenrunde setzt sich zusammen aus Dr. Loïc Burr, Forschungs- und Entwicklungsingenieur, CSEM, Landquart; Dr. Ralf Kägi, Partikellabor Eawag, Dübendorf; Prof. Dr. Bernd Nowack, Wissenschaftlicher Gruppenleiter, Empa, St. Gallen und Prof. Dr. Michael Arand, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Universität Zürich. Das Podium wird erweitert durch zwei Jungforscherinnen, die beide 2020 ihre Maturaarbeiten zum Thema Mikroplastik verfasst haben: Anna Sidonia Marugg, Studium Umweltnaturwissenschaften, ETH Zürich, Zuoz und Selina Bebi, Studium Gesundheitswissenschaften und Technologie, ETH Zürich, Davos.

Moderation: Barbara Haller Rupf, Geschäftsführerin Academia Raetica, Davos

Der Anlass wird organisiert durch die Academia Raetica und findet im Café B12 in Chur statt.

**Wissenschaftscafé Graubünden, Chur:
„Mikroplastik – unsichtbare Hypothek?“
Donnerstag, 23. September 2021
Café B12, Chur
18.00 bis 19.30 Uhr, freier Eintritt
Covid-Zertifikat und Ausweis mitbringen**

Kontakt für Medienschaffende:
Barbara Haller Rupf
Academia Raetica
Berglistutz 8, 7270 Davos Platz
081 410 60 80, oder 079 628 58 40
barbara.haller@academiaraetica.ch
www.academiaraetica.ch

